

Mittelschule greift nach den Sternen

BILDUNG Bereits bei der zweiten Bewerbung Ensдорfs als Umweltschule bringt die Vergabe das maximale Ergebnis von drei Sternen.

ENS DORF. Die Mittelschule Ens dorf ist nun im dritten Schuljahr bemüht, sich in der Umwelterziehung einen Namen zu machen. Dass bereits bei der zweiten Bewerbung als Umweltschule die Vergabe der maximalen „Sternenzahl“ herauskam, ist ein auch für die Schule selbst überraschendes Ergebnis, wie Rektor Siegfried Seeliger sagt: Man hatte sich um „2 Sterne“ bemüht – die Jury gruppierte das Konzept der Mittelschule Ens dorf aber einstimmig in die höchstmögliche Kategorie – „3 Sterne“ – ein.

Die Mittelschule beurteilt mittlerweile alle ihr Aufgaben aus dem Blickwinkel, wie zuträglich oder hinderlich eine Entscheidung für das Ziel „gesunde Umweltschule“ sein würde, erklärt der Schulleiter im Gespräch mit der MZ. Inzwischen gibt es zwei Arbeitsgemeinschaften „Umwelt und Gesundheit“, eine AG „Umwelt und Bewegung“, eine mit dem Thema „Umwelt und gesunde Ernährung“.

„Mit einem ‚man müsste mal...‘ entsteht keine Veränderung. Wichtig ist stattdessen: Wer – was – wann? Also Personal, Material und Zeit. Erst dann kann sich etwas entwickeln, können Veränderungen in Gang kommen und nachhaltig sein“, so Seeliger. Dazu brauche man besonders engagierte und interessierte Lehrer, die Projekte anpacken und vorantreiben. Und die Lehrkräfte und Schüler müssten daran interessiert sein, sich mit den Themen auseinanderzusetzen. „Jeder muss bereit sein, sich aktiv einzubringen, Ideen zu entwickeln und auch in die Tat umzusetzen – jeder an seinem Platz, mit seinen eigenen Fähigkeiten und Präferenzen.“

Elektromobilität und Netzwerke

Die Prüfungskommission für die Zuerkennung des Titels Umweltschule sei mit gleich „drei Sternen“ zu einem auch für den Schulleiter überraschenden Urteil gekommen. Mit der schriftlichen Bewerbung hatte die Mittelschule zwei Vorhaben eingereicht, die den Namen „Umweltschule“ auch diesmal rechtfertigen sollten. Zum einen war es das Projekt Elektromobilität, das sich über schon mehr als zwei Jahre erstreckt und demnächst mit dem Umbau eines weiteren E-Bikes fortgesetzt wird.

Das andere war das vorgegebene Thema „Netzwerke bilden“, das man von Anfang an forciert habe: „Nur wenn ich innerhalb der Schule das Thema Umwelt und Gesundheit vernetzt denke und umsetze, wird sich in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler nach und nach etwas in Gang setzen lassen.“ Deshalb arbeite man gerade in den Praxisfächern Technik, Wirtschaft und Soziales sehr oft mit den Umwelt-AGs zusammen, wähle Themenschwerpunkte entsprechend aus und richte auch die beruflichen Orientierungsmaßnahmen so aus, dass die Jugendlichen zukunftsorientierte Branchen kennenlernen, in denen sie später eine sichere und interessante berufliche Perspektive finden können, erläutert der Schulleiter.

Ein Netzwerk brauche aber auch viele Kontakte nach außen. Etwa die Zusammenarbeit mit dem ZEN. Das Haus der Begegnung im Kloster Ens dorf, Industrie- und Handwerksbetriebe, Ärzte und Apotheker, die Raiffeisenbank Unteres Vilstal, Sportvereine und natürlich die Gemeinde Ens dorf und den Schulverband nennt der Schulleiter als einig Unterstützer.



Das Thema Gesundheit gehört dazu – und damit auch eine „gesunde Pause“.

Fotos: Mittelschule Ens dorf



Umweltbildung macht Spaß: Der Strömungsversuch Bionik zeigt es.



Das Thema Wasser ist Schwerpunkt in diesem Schuljahr.

Am Ende schein das Gesamtkonzept den Ausschlag für „3 Sterne“ gegeben zu haben: „Nicht einzelne Aktionen um der bloßen Aktion Willen finden statt, sondern eins gibt das andere und passt einfach zusammen. So wie für uns bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Umwelt die Verzahnung mit dem Gesundheitsgedanken immer klarer geworden ist: Nur wenn ich selbst auf meinen Körper achte, mich fit halte und einigermaßen gesund ernähre, kann ich aktiv werden für den Erhalt der bei uns ja noch sehr intakten Umwelt.“

Seeliger macht deutlich, dass sich die Mittelschule wieder um den Titel „Umweltschule“ bewerben wird. Dafür gibt es weitere Vorhaben. „Wir sind längst noch nicht da, wo wir mit unserem Konzept hinwollen. Es bieten sich noch so viele Felder an, für die wir unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisieren wollen.“

Der erste Schwerpunkt dieses Schuljahres war und ist noch immer „Wasser als Lebensspender“, der so-

wohl im Umwelt-, als auch Gesundheitsbereich verankert ist. „In Kooperation zwischen den Umwelt-AGs und der Arbeitsgemeinschaft Praxis (eingrichtet in der 8. Jahrgangsstufe, zur Vertiefung der beruflichen Orientierung) werden wir über die Wintermonate ein weiteres E-Bike, produzieren“, kündigt Seeliger an.

Aktion „Retten macht Schule“

Außerdem werde man sich mit den Themen „Luft“ und „Erde“ (genauer: Feld und Wald) quer durch alle Jahrgangsstufen, neben und wo möglich auch integriert in den Regelunterricht, beschäftigen. Die AGs ließen sich zudem immer etwas einfallen, das zur Jahreszeit passt oder thematisch gerade auf den Nägeln brennt, lobt der Schulleiter.

Dazu gehöre auch die Ausbildung im Rahmen der Aktion „Retten macht Schule“: Im letzten Jahr erfolgte die Erstausbildung in den Klassen 7 bis 9 im Auffinden einer leblosen Person, mit allen Maßnahmen bis hin zur De-

WIE ALLES BEGANN

► **Den Ausschlag** für alle Überlegungen, das Thema Umwelt in Angriff zu nehmen, gaben die Lage im Naherholungsraum Vilstal und die Nähe zur Umweltschule Kloster Ens dorf.

► **Nach einer** schulinternen Lehrerfortbildung zu „Schulentwicklung – wo soll es hingehen?“ hat sich das Kollegium darauf verständigt, dass sich neben der schon erfolgreich laufenden beruflichen Orientierung das Thema Umweltschutz als weiteres profilbildendes Standbein anbietet.

► **Der Auftrag** aller Schulen in Bayern ist es ja, Wissen und Können zu vermitteln, aber auch Herz und Charakter zu bilden. „Daraus resultieren auch Forderungen wie die Achtung des Mitmenschen, der Schutz und Erhalt der unmittelbaren Umwelt und die Erziehung zu einer gesunden Lebensführung“, so Schulleiter Siegfried Seeliger.

► **Auch der Elternbeirat** und das Schulforum haben sich dann für „Umwelt und Gesundheit“ als das zentrale Thema ausgesprochen.

► **In der Folge** versuchte man, die „hoch oben“ angesetzten theoretischen Vorgaben auf den Schulalltag „im Kleinen“ herunter zu brechen. Diese wurden zur Leitlinie des Vorgehens.

► **Die Mittelschule** hat sich ein Leitbild gegeben, das die Umweltbildung und die Gesundheitserziehung zur Richtschnur hat. Alle Maßnahmen, Projekte und Entscheidungen werden an der „Vision der gesunden Umweltschule“ ausgerichtet. (abl)

fibrillation. Die jetzige 7. Klasse wird neu ausgebildet, in den Klassen 8 und 9 wird wiederholt. Die großzügige Investition in die Ausstattung durch die Raiffeisenbank im letzten Schuljahr habe reife Früchte getragen und werde dies über die Mittelschule Ens dorf hinaus auch in Zukunft tun, ist der Schulleiter überzeugt.

„Letztlich werden wir weiter die Verzahnung von Umwelt und Gesundheit im schulischen Alltag betreiben und uns den Veränderungen im Kleinen annehmen: Denn genau da kann jeder etwas tun – für sich, bei sich selbst und in seiner unmittelbaren schützens- und schätzenswerten Umwelt“, so Seeliger.

Und so hat er auch vielen Danke zu sagen: allen Lehrerinnen und Lehrern, die viele Dinge auch in ihrer Freizeit planen und organisieren, den Schülerinnen und Schülern, die „sehr engagiert, interessiert und mit Begeisterung mitarbeiten“, dem Elternbeirat und den Eltern sowie dem „Netzwerk gesunde Umweltschule“. (abl)